

Filkomann

Bericht über das im Diplomatischen Apparat der Universität liegende Material für die Ausgabe der Urkunden Konrads IV. aus dem Nachlaß von Dr. Heinz Hartmann.

Von allen erhaltenen Urkunden Konrads IV. - ca. 220 - hat Hartmann mit der Schreibmaschine Abschriften angefertigt nach den Sickelschen Grundsätzen, die sinngemäß den Verhältnissen des 13. Jahrhunderts angepaßt wurden. Diese Abschriften sind übersichtlich geordnet in chronologischer Reihenfolge, entsprechend dem Verzeichnis in Hartmanns Arbeit über die Urkunden Konrads IV. von der ein Sonderdruck beigelegt ist, vgl. dort S. 150ff. Der Abschrift beigelegt sind Photokopien und Beschreibungen von 78 Originalen (vgl. die Eintragungen im Sonderdruck a.a.O.). Einige Photographien der Siegel sind vorhanden, während auf zahlreichen Photokopien die anhängenden Siegel, mehr oder weniger zerstört, zu sehen sind. Es folgen dann noch die Anfänge einer Sammlung der Urkunden Heinrichs (VII.), Manfreds und Konrads in etwa 200 Bänden mit Abschriften, Regesten oder Abschriften und Regesten, noch in keiner Weise vollständig.

Ein Urteil über die Verwendbarkeit dieses Materials für die Diplomata-Abteilung ist nur möglich nach näherer Beschreibung der Überlieferungsverhältnisse der DD. Konrads IV.

Verhältnismäßig einfach ist die Sache bei den erhaltenen Originalen. 79 Originale hat H. benutzt und beschrieben, nur von einem fehlt die Photokopie, alle anderen stehen zur Verfügung eines künftigen Bearbeiters, der sich auf einzelne Nachträge, Abfassung von Kopfregesten und einheitliche Redigierung der gelegentlich gering voneinander abweichenden Außerlichkeiten beschränken könnte. Für die Einleitung ist alles wesentliche bereits von Hartmann getan. Schwieriger ist es bei den 17 Originalen, die in ausländischen Archiven aufbewahrt werden und von H. nicht benutzt worden sind. Doch liegen sie größeren Teils in zuverlässigen modernen Drucken vor, die H. seinen Abschriften zugrundegelegt hat. Ferner waren 7 Originale nicht erreichbar (1 in Heidelberg unaufindbar, 2 in Düsseldorf, 1 in Köln, 2 vielleicht in Nördlingen, 1 vielleicht in Miltenberg), um die sich der Bearbeiter noch einmal bemühen müßte. 1 Original war 1881 in italienischem Privatbesitz und konnte von H. nicht nachgewiesen werden.

Schwieriger ist es bei den nur in Kopialüberlieferung vorliegenden Stücken. Hier hat H. stets nur den neuesten Druck für seine Abschrift benutzt. Die Einsicht in die Kopien selbst könnte jedoch in vielen Fällen ohne allzu große Mühe nachgeholt werden, denn von den bekannten Urkunden befinden sich 42 in Deutschland, 18 in Italien, 8 in Wien, 6 in Frankreich, 1 in London. Bei 15 Urkunden ist nicht mehr festzustellen, wie und wo sie überliefert waren, hier sind die Drucke die einzige Quelle. Auch bei den Kopien liegen vielfach zuverlässige Drucke vor, die nötigenfalls das Zurückgehen auf das betreffende Archiv überflüssig machen können.